



Bescherung schon vor Weihnachten

Was macht mehr Spaß – schenken oder beschenkt werden? Offensichtlich beides, denn Ballettdirektor Ralf Dörnen strahlte gestern mit Sebastian Dahm und Thomas Jäger vom Verein „Aktionsbündnis Queer in Greifswald“ um die Wette! 9803,35 Euro seien bei der 20. Ballett-Benefiz-Gala für das Aktionsbündnis zusammengekommen, verkündete Dörnen den beiden Vereinschefs. Der Verein, der sich vor allem für mehr Akzeptanz gegenüber

Lesben, Schwulen, Bisexuellen sowie Trans- und Intersexuellen einsetzt, will mit dem Geld sein Beratungs- und Aufklärungsangebot erweitern. „Wir möchten eine Personalstelle schaffen. Im Moment ist die Beratung ehrenamtlich und daher oft nur abends möglich“, sagt Sebastian Dahm. „Ich finde es toll, dass es den Verein gibt“, so Dörnen. „Und schade, dass es ihn geben muss. Es gilt noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten.“ FOTO: ANNE ZIEBARTH

IN KÜRZE

Greifswalds neue Seniorenbeauftragte

Greifswald. Ab sofort hat Greifswald eine eigene Seniorenbeauftragte. Die Bürgerschaft votierte einstimmig für eine Verankerung dieses Aufgabenfeldes in der Hauptsatzung. Die bisherige Familienbeauftragte, Ines Gömer wird den Posten zusätzlich zur bisherigen Aufgabe übernehmen. Somit wird sie Ansprechpartnerin in senienpolitischen Fragen, Impulsgeberin für Senienpolitik sein und den Senienbeirat beratend helfen.



Ines Gömer
FOTO: ARCHIV

Grabstellen für Kinder gebührenfrei

Stadt kommt muslimischen Eltern entgegen

Greifswald. Mit einer Änderung der Friedhofsgebührensatzung kommt die Hansestadt Greifswald muslimischen Eltern entgegen, die den Verlust ihres Kindes beklagen müssen. Der Antrag von Grünen, SPD, Tierschutzpartei und Linken wurde von der Bürgerschaft beschlossen. Die derzeitigen Regelungen der Satzung sieht Gebührenbefreiung für den Fall vor, dass Eltern ein bis zu sechs Jahre altes Kind beerdigen müssen. Allerdings wurde diese Gebührenbefreiung nur dann gewährt, wenn die Bestattung in bestimmten Abteilungen des Fried-

hofs vorgenommen wurden. Muslime standen damit vor einem Dilemma. Entweder sie bestatteten ihre verstorbenen Kinder nach den Regeln ihres Glaubens in der für sie reservierten muslimischen Abteilung und verlieren den Anspruch auf Gebührenbefreiung oder sie fügten sich dem Verlangen der Verwaltung und bestatteten ihre Kinder nicht nach den Regeln des Islam. Künftig ist das Nutzungsrecht für eine Grabstelle eines Kindes unter sechs Jahren gebührenfrei. Unabhängig davon, wo sich das Grab auf dem Friedhof befindet. az

Über drei Millionen für neue Turnhalle

Odebrecht-Stiftung investiert in die Martinschule

Von Eckhard Oberdörfer

Greifswald. Im November 1994 erhielt die Schule zur individuellen Lebensbewältigung der Johanna-Odebrecht-Stiftung den Namen des Heiligen Martin. 25 Jahre später haben ohne großes Aufsehen auf dem Gelände an der Loissiner Wende in Schönwalde I die Bauarbeiten für eine Turnhalle begonnen. Ein schönes Geburtstagsgeschenk.

„Wir freuen uns schon riesig auf die Einweihung“, sagt Schulleiter Benjamin Skladny. „Damit werden sich die Bedingungen für unsere Schüler, für den Unterricht, noch einmal deutlich verbessern.“ Denn bisher sind die Martinschüler auf Sporthallenzeiten der Stadt angewiesen. „Es wurde in den letzten Jahren immer weniger und schwieriger, etwas zu bekommen“, sagt Jana Breitsprecher, die Verwaltungsleiterin der Johanna-Odebrecht-Stiftung. „Wir sind schon in andere Räume wie das TAKT und in Tanzstudios ausgewichen.“ Dazu kommen die zusätzlichen Wege für die etwa 570 Schüler. Dafür wird auch ein Bus genutzt.

Keine Fördermittel für den Bau

Um endlich Verbesserungen zu erreichen, hat sich die Odebrecht-Stiftung nun entschlossen, selbst zu bauen. Fördermittel bekommt sie dafür nicht. Über drei Millionen Euro werden seitens der Stiftung investiert. Auch ein Teil des Preisgeldes von 100 000 Euro für die Auszeichnung als Schule des Jahres werde hier investiert.

„Es wird nicht ganz eine Drei-Felder-Halle“, beschreibt Jana Breitsprecher die Halle. „Das Grundstück ist knapp 4000 Quadratmeter groß. Für mehr reicht der Platz nicht.“ Besondere architektonische Ansprüche in das Äußere werden nicht gestellt. „Es wird ein Zweckbau errichtet“, so die Verwaltungsleiterin. Eine Besonderheit gegenüber anderen Sporthallen gibt es aber: Es werden drei Therapieräume entstehen. Das ist wichtig für das in-

klusive Konzept, das gemeinsame Lernen und Leben mit Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichen Handicaps. In etwa dreieinhalb Jahren wird es soweit sein. Dann soll die Eröffnung gefeiert werden. Hallenzeiten für eine öffentliche Nutzung wird es nicht geben. Trotzdem bringt der Neubau auch eine Entlastung für alle Greifswalder. Denn die bisher von den Martinschülern genutzten Hallenzeiten können nun anderweitig vergeben werden.

Große Freude beim Vorsitzenden der Ortsteilvertretung Schönwalde I/Südstadt, Ibrahim Al Najjar (SPD). „Die Martinschule bereichert unseren Ortsteil“, sagt er. „Der Ortsrat hat darum vor einigen Jahren den Wunsch der Odebrecht-Stiftung unterstützt, das Grundstück zu erwerben.“ Dadurch habe der durch die fehlende Sporthalle drohende Wegzug der Bildungseinrichtung vermieden werden können. Gerade durch die erfolgreiche Arbeit für die Inklusion sei die Martinschule sehr wichtig. Und dem Stadtteil stehe es gut zu Gesicht, dass es mit der Waldorfschule hier noch eine weitere Privatschule gebe.

Mit dem Bau der Sporthalle vollendet die Odebrecht-Stiftung gewissermaßen ihre nach der Wende begonnenen Investitionen in ihre Gebäude in Schönwalde I. Aus der Fördertagesstätte für geistig behinderte Schüler entstand 1992 in der Stiftung eine G-Schule (Schule für geistig Behinderte, so der damalige Name) noch mit drei Standorten,

dem Kinderheim Pentin, dem Katharinenstift und der Odebrecht-Stiftung an der Gützkower Landstraße. 1993 bezog die Schule zur individuellen Lebensbewältigung das Gebäude der früheren Kita „Maxim Gorki“, nachdem die Elternschaft der Kita „Hans Christian Andersen“ das abgelehnt hatte.

Seit 2006 gymnasiale Oberstufe

2002 erfolgte die Erweiterung des schulischen Angebotes an der Loissiner Wende. Neben der Schule zur individuellen Lebensbewältigung wurden eine Grundschule und ein Schulhort gegründet. Das war die Geburt des Evangelischen Schulzentrums Martinschule. Zum Schuljahr 2006/07 wurde es um eine integrierte Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe erweitert. Dafür wurde ein leerstehendes Schulgebäude der am Max-Planck-Straße erworben und umgebaut.

Dass die Odebrecht-Stiftung etwas erreicht hat, belegt die Verleihung des Deutschen Schulpreises 2018. „Während manche die Inklusion für gescheitert erklären, beweist die Martinschule mit ihrem außergewöhnlichen Inklusionsmodell das Gegenteil“, erklärte Juryvorsitzender Prof. Michael Schratz. „Hier lernen alle Kinder und Jugendlichen erfolgreich unter einem Dach – ganz gleich ob mit oder ohne Handicap, Förderbedarf oder besonderer Begabung. Dabei nimmt sich die Martinschule auch der schwierigen Fälle an.“



An der Loissiner Wende hat der Bau der Turnhalle der Martinschule begonnen.

FOTO: ECKHARD OBERDÖRFER

40 Windkraftgegner bei Mahnwache in der Hansestadt Greifswald

„Freier Horizont“: Gewinner sind nur Betreiber

Greifswald. Die Bürgerinitiative „Freier Horizont“ wehrt sich in Vorpommern gegen den Bau weiterer Windkraftanlagen. Vor allem im Demminer Land und im Südosten des Landkreises Vorpommern-Greifswald bis nach Penkun stünden bereits sehr viele Anlagen, sagte Jens Pörksen von der Initiative „Freier Horizont“ am gestrigen Mittwoch in Greifswald. Dort hatten etwa 40 Menschen mit einer Mahnwache gegen das Vorhaben des regionalen Planungsverbandes protestiert, auf mehr als 5000 Hektar Fläche weitere Windkraftanlagen zu errichten.

Bereits jetzt gebe es Probleme, den nur unregelmäßig erzeugten Windstrom abzuleiten und zu verwerten. „Das Stromnetz ist für diese Aufgabe einfach nicht ausgelegt und überlastet“, sagte Pör-

ksen. Speicher seien nicht oder nur ansatzweise vorhanden. Weitere Windräder zu bauen sei daher zum jetzigen Zeitpunkt sinnlos.

Außerdem kritisiert der „Freie Horizont“, dass bei der Auswahl der Windeignungsgebiete die Mindestabstände zur Wohnbebauung sowie zwischen Windparks viel zu gering seien. Wenn bei den früheren 100 Meter hohen Anlagen 1000 Meter Abstand zu Siedlungen galt, reiche dieser Abstand bei 240 Meter hohen Windrädern nicht mehr.

Verdienen würden vor allem die Betreiber, sagte Pörksen. Die Anwohner müssten dagegen den Wertverlust ihrer Immobilien von 25 Prozent hinnehmen und könnten – wenn überhaupt – nur auf eine reduzierte Stromrechnung hoffen. Birgit Sander



Bürger protestieren mit Plakaten gegen den weiteren Ausbau der Windkraft. Der Regionale Planungsverband will nach Angaben der Windkraftgegner alle geplanten Windeignungsgebiete durchwinkeln. FOTO: SAUER/DPA

Prämie für 0€¹

Zuhause+ Gas: CO₂-neutral, mit Preisgarantie² und einer Prämie¹ nach Wahl.



Nintendo Switch Konsole



Apple Watch Series 5



Philips SmartPro Compact Saugroboter

Jetzt wechseln:
T 0441 8000-5555
www.ewe.de/vor-ort

Alle Prämien unter:
www.ewe.de/gas-praemie

EW E

¹ Aktion gültig bis 31.12.2019, solange der Vorrat reicht. Zum Zuhause+ Gas von EWE kann eine der zur Auswahl stehenden Prämien ohne einmalige Zuzahlung dazugewählt werden. Dabei unterscheiden sich die Produkte je nach Prämienwahl in ihren Grundpreisen. Der Erwerb der Hardware ist Bestandteil des Gasvertrages Zuhause+, so dass die Hardware erst nach Vertragsabschluss versendet wird. Der Versand wird i. d. R. vier Wochen nach Erhalt der Vertragsbestätigung erfolgen. Sowohl den Versand der Hardware an die Lieferadresse als auch den Service im Gewährleistungsfall übernehmen Partnerunternehmen für die EWE VERTRIEB GmbH. Weitere Details entnehmen Sie bitte den AGB. ² Ausgenommen sind Änderungen der gesetzl. MwSt. Die Laufzeit der Preisgarantie entspricht der Erstlaufzeit des Vertrags. Zuhause+ Gas hat eine Vertragslaufzeit von 24 Monaten. Diese verlängert sich um weitere 12 Monate, wenn sie nicht von einer Vertragspartei fristgemäß gekündigt wird. Weitere Details entnehmen Sie bitte den AGB. Alle Preise inkl. 19% MwSt. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. EWE VERTRIEB GmbH, Cloppenburgener Straße 310, 26133 Oldenburg, info@ewe.de